

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 11.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.  
**Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrifaner 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

**Anzeigenpreise:** Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Der Schatten von Grodel Jagiellonski

## Gegen die Standgerichte.

Entwurf der P.P.S. in der Rechtskommission des Sejm. — Die gesamte Opposition gegen die Standgerichte. — Sanacjamehrheit lehnt Antrag ab.

In der Rechtskommission des Sejm gelangte gestern der seinerzeit von der Sejmfraktion der P.P.S. eingebrachte Antrag auf Aufhebung des Dekrets über die Einführung der Standgerichte zur Verhandlung. Den Antrag referierte der Abg. Swiontkowski (P.P.S.), dessen Ausführungen von dem Abg. Dubois (P.P.S.) ergänzt wurden. Redner wies darauf hin, daß nicht nur Banditen und Spione vor das Standgericht kommen, sondern auch Personen, die sich eines politischen Vergehens schuldig gemacht haben. Die Lage in Polen sei heute weitaus schlimmer als zur Zeit der zaristischen Militärgerichte, vor welchen sich die polnischen Freiheitskämpfer zu verantworten hatten. Bei den zaristischen Militärgerichten habe es wenigstens noch eine zweite Instanz gegeben, bei welcher die Verurteilten Berufung einlegen konnten, was bei den gegenwärtigen Standgerichten in Polen nicht der Fall sei. Redner erinnert daran, daß die zwei Mitglieder der Kampforganisation der P.P.S. Swinski und Jarzewski im Jahre 1905 begnadigt wurden, obwohl sie an dem bekannten Ueberfall bei Bezdanj teilgenommen hätten. Unter Hinweis auf die Vorfälle in Grodel Jagiellonski (wo bekanntlich Mitglieder der ukrainischen Kampforganisation einen Ueberfall auf das Postamt verübten und drei von ihnen vom Standgericht zum Tode verurteilt wurden, davon nur einer begnadigt) erklärt der Redner, daß die Standgerichte die Bevölkerung demoralisierten. Die Kinder in Swienciany hätten Standgericht gespielt, wobei ein Knabe von seinen Kameraden fast gehängt worden wäre, wenn ihn nicht ein herbeigeeilter Lehrer rechtzeitig losgeschnitten hätte.

Der nächste Redner Abg. Zahajkiewicz (Ukrainer) befaßt sich insbesondere mit dem Fall Grodel Jagiellonski und erklärt, daß die Vollstreckung des Todesurteils an Danjlyzyn und Wilas den Abgrund zwischen dem polnischen und dem ukrainischen Volke nur noch vertieft hätte. Durch die Hinrichtung seien die beiden jungen Leute in den Augen der ukrainischen Bevölkerung mit dem Glorionschein der Nationalhelden umgeben worden, wodurch der Boden für Nachahmungen bereitet worden wäre. Redner zieht sodann eine breite Parallele zwischen

den Vorgängen in Grodel Jagiellonski und Bezdanj und erklärt, daß durch derartige Urteile unwillkürlich eine Korbialität (Herzlichkeit) mit anderen Gruppen erzeugt würde. (Er meint hiermit das Hervortreten der vier ehemaligen Mitglieder der Kampforganisation der P.P.S., die bekanntlich den Staatspräsidenten um Begnadigung der Verurteilten gebeten haben.)

Für die Aufhebung des Dekrets über die Standgerichte sprachen noch die Abg. Wittner (Chadecja), Pawlak (P.P.S.), Kryja (Volkspartei) und Sommerstern (Jüdischer Klub).

Die Regierungsmehrheit ließ diese Einwendungen der gesamten Opposition jedoch nicht gelten und lehnte den Antrag ab.

### Wegen Mordversuchs zum Tode verurteilt

Die Standgerichte in Tätigkeit.

Vor dem Standgericht in Posen hatte sich der Klempner Hieronim Bartoszewski wegen eines Mordversuchs an der 73jährigen Hausbesitzerin Twardomska und deren Dienstmädchen Modrow, unternommen während eines Raubüberfalls, zu verantworten. Das Standgericht fällt gegen Bartoszewski ein Todesurteil.

Ein zweiter Standgerichtsprozeß fand in Teschen gegen einen gewissen Chropka wegen Ermordung eines Briefträgers statt. Chropka wurde zu lebenslanglichem Gefängnis verurteilt.

### Sejm-Sitzung am Donnerstag.

Die erste Sitzung des Sejm nach den Weihnachtsferien ist für Donnerstag festgesetzt worden. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Gesetzesvorlage über die Hochschulen. Diese Angelegenheit hat in den Kreisen der Öffentlichkeit bereits lebhafteste Auseinandersetzungen hervorgerufen, so daß eine heiße Sejmdebatte zu erwarten ist.

## Außendebatte in der Budgetkommission.

Abg. Czapinski offenbart die Schwächen der Außenpolitik Polens. Bemerkenswerte Ausführungen des jüdischen Vertreters.

Nach einer ziemlich langen Feiertagsunterbrechung hat die Budgetkommission des Sejm gestern ihre Beratungen über die Budgetvorlage für 1933/34 wieder aufgenommen. Zur Debatte stand das Budget des Außenministeriums. Nachdem der Vorsitzende, Abg. Byrka, die Mitglieder der Kommission von der Krankheit des Außenministers Mitteilung gemacht hatte, gab der Departementsdirektor des Außenministeriums Jendrzejewicz einen kurzen Ueberblick über die finanziellen Umrisse des Budgets. Er wies darauf hin, daß das Budget des Außenministeriums zum erstenmal verschiedene Positionen enthält, die bisher in den Budgets des Bildungsministeriums und des Ministeriums für soziale Fürsorge zu finden waren. So enthalte das zur Debatte stehende Budget u. a. eine Summe von 40 000 Zl. für das Auslandspolentum.

Nach einem längeren Referat des Abg. Walowski (P.P.S.), der selbstverständlich alles, was vom Außenministerium unternommen wurde, gutieß, ergriff der Abg. Czapinski (P.P.S.) das Wort. Er wies darauf hin, daß der Sejm schon seit langem keine Möglichkeit mehr habe, sich über die Gesamtheit der Außenpolitik Polens auszusprechen. Nun beginnt aber auch die Scheinkontrolle durch das Parlament zu schwinden. Redner erinnert daran, daß die Ernennung des Obersten Bed zum Außen-

minister von der gesamten Presse Frankreichs mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden sei. Die Politik Deutschlands gegenüber Polen mache eine starke innere Konsolidierung der Kräfte Polens erforderlich. Bei dieser Gelegenheit, so führte der Redner aus, müsse daran erinnert werden, daß die Stärke des Landes nicht auf der Stärke der Regierung beruhe. Den Weltkrieg haben nicht Länder mit starker Regierung gewonnen, sondern die republikanischen Staaten mit parlamentarischer Regierungsform. Unsere Außenpolitik sei wenig charaktervoll, da man z. B. so stark mit Italien kolettiere, das sich doch ganz offen hinter die Revisionbestrebungen Deutschlands stelle. Es sei nicht möglich, die Fragen der nationalen Minderheiten vor dem Auslande zu verheimlichen. Die Auslandspresse berichtet immer neue Einzelheiten über die „Nazifizierung“ Weiskrands.

Abg. Zielinski (Nation. Klub) erklärt, daß die Reise des Außenministers Bed und des Vizeministers Szembek nach Berlin einen völligen Mißerfolg gezeitigt habe.

Abg. Rosmarin (Jüdischer Klub) weist auf das unglückliche Hervortreten des polnischen Botschafters in London Sirrunt mit dem Memorial über die Judenfrage hin. Redner spricht sich gegen die Kündigung des Minderheitenschutzvertrages aus, die bekanntlich von der nation-

alen polnischen Presse so stark gefordert wird. Abg. Rosmarin weist darauf hin, daß der Minderheitenschutzvertrag einen integralen Teil des Versailler Vertrages darstelle, bei dessen Kündigung die Grundfesten des Versailler Vertrages leicht erschüttert werden könnten. Redner wendet sich an den Außenminister Bed mit der Bitte, die in Deutschland lebenden polnischen Bürger jüdischer Nationalität gegen die Verfolgungen judenfeindlicher Elemente in Schutz zu nehmen.

Dem Abgeordneten der Opposition antwortete der Abg. Walowski (P.P.S.), worauf das Budget des Außenministeriums angenommen wurde.

### Außenminister Bed erkrankt.

Außenminister Oberst Bed ist an einem Lungenspitzenkatarrh erkrankt und muß das Bett hüten. Der ihn behandelnde Arzt nimmt an, daß der Minister bis zur Ratsitzung wiederhergestellt sein wird.

### Die amtliche Arbeitslosenziffer.

10 994 Arbeitslose mehr.

Offiziellen statistischen Angaben zufolge waren in ganz Polen am 7. Januar 231 239 Arbeitslose registriert. Das bedeutet im Vergleich zur Vorwoche eine Erhöhung der Arbeitslosenziffer um 10 994 Personen.

### Drei Wochenchriften beschlagnahmt.

Gestern wurden in Warschau die Wochenchriften „Wiadomości Literackie“, „Zielony Szandar“ und „Wyzwolenie“ beschlagnahmt.

### Die Monopolstellung der Kartelle.

Weitere Preiserhöhung zu erwarten.

Es wird erwartet, daß schon in nächster Zeit die Preise für ungefähr 20 Artikel der kartellierten Industrie eine mehr oder minder große Senkung erfahren. Die kartellierte Industrie, die nach wie vor auf dem Standpunkt steht, die Preise ihrer Artikel um jeden Preis aufrechtzuerhalten, geht durch den zum 1. Januar verfügbaren Abbau der Tabakpreise auch ihres letzten, bei jeder Gelegenheit betonten Arguments verlustig, daß zuerst die Regierung mit der Herabsetzung der Monopolpreise vorangehen müßte.

### Auftreten deutscher Schauspieler in Polnisch-Teschen untersagt.

Für den 9. Januar war im Deutschen Theater in Polnisch-Teschen eine Aufführung der Operette „Die Zigeunerprinzessin“ vorgesehen. Der Borderauf der Eintrittskarten war in bestem Gange, als am Sonnabend von der Wojewodschaft eine Mitteilung für den Deutschen Theaterverein in Teschen zu Händen des Bürgermeisters Dr. Michajda eintraf, die wie eine Bombe wirkte, weil sie das Auftreten der Troppauer Schauspieltruppe untersagt.

Eine Begründung dieses Verbots enthält die Mitteilung nicht, so daß Mutmaßungen der weiteste Raum gegeben ist. Zwei Monate lang haben die Troppauer Schauspieler ungehindert in Teschen auftreten dürfen, und nun unerwartet dieses Verbot! Man kann doch nicht gut annehmen, daß den Deutschen in Polnisch-Teschen das Recht auf eigenes kulturelles Leben genommen werden soll. Das Verbot hat selbst bei der polnischen Bevölkerung von Teschen Befremden erregt, zumal da die bisherigen Gastspiele der Troppauer zu einem Verbot nicht die geringste Ursache gegeben haben.

### „Moralische Sanierung“ in Gdingen.

Hinter den Kulissen eines großen Handelshauses. — Bestechungsgelder für Smacjazeitungen.

Vor dem Bezirksgericht in Gdingen findet seit einigen Tagen ein Prozeß wegen Erpressungen, die von verschiedener Seite gegen die Firma „Atlantia“ verübt wurden, weil diese den Staat um etwa 800 000 Ploty geschädigt haben soll. Das Verhör des Direktors der Firma, Moskewicz, zeigte die struppellose Finanzwirtschaft der Firma, die alle und alles durch Bestechungen zu erreichen versuchte. Als seinerzeit in verschiedenen Zeitungen auf-

sehenerregende Berichte über die Firma erschienen, wurden die Redakteure angeblich bestochen. Nach Aussagen des Zeugen M. wurden den Zeitungen „Pravda in Ozean“ und „Ezprek Voranny“ je 500 Zloty und dem „Zl. Kurjer Godzienny“, dem schreiberschen Sanacjablatt in Krakau, 1000 Zloty als Schweigegehalt gezahlt. Weiter sollen zahlreiche Beamte bestochen worden sein. Der Stationsvorsteher der Galizienbahn und höhere Beamte der Eisenbahndirektion erhielten öfters nach den Aussagen des Angeklagten Bartczal größere Geldbeträge, die durch falsche Buchungen verdeckt werden sollten. Als zweiter Zeuge jagte der Kommissar der Grenzschutz Wochonki, der jetzt in Tschentochau amtiert, aus. Ihm wurden 30 000 Zloty als Entgelt für Vertuschen der Angelegenheit angeboten. Als weitere Zeugen wurden Angestellte der Firma „Atlantia“ verhört. Die Beamten berichteten, daß zahlreiche Schiffskapitäne und Monteure größere Bestechungsgelder erhielten. Der Direktor Moskiewicz verweigerte öfters für ein Abendessen 3000 Zloty. Diese Ausgaben beliehen sich monatlich auf etwa 50 000 Zloty. Sehr interessant waren die Ausführungen des als Zeugen geladenen Buchhalters Josef Wolfard. Er gibt an, öfters fixierte Buchungen vorgenommen zu haben, indem er auf falsche Namen größere Summen buchte. Monatlich wurden größere Summen, die als Reisepesen bezeichnet waren, dem Direktor Moskiewicz ausgehändigt. Im Jahre 1922 belief sich das persönliche Konto des Direktors auf 44 000 Zloty, das Einlagekapital auf 25 000 Zloty. Die Summe von 15 000 Zloty, die der Angeklagte Bartczal als Schweigegehalt erhielt, ist nicht in den Kassenbüchern vermerkt worden, sondern nur im Kassenrapport des Direktors erwähnt. Die weiteren Zeugenaussagen brachten nichts Neues zur Sache.

**Gewerkschaftsbund zur 40-Stundenwoche.**

Genf, 10. Januar. In der Besprechung der Exekutive des Internationalen Gewerkschaftsbundes mit den Arbeiterdelegierten zur 40-Stunden-Konferenz aus den Ländern: Frankreich, Deutschland, Belgien, England, Schweden, Dänemark, Holland, Polen (Sekretär Stanczyk), Tschechoslowakei, Kanada, Spanien, Rumänien und Japan, wurden in der Debatte folgende Fragen behandelt: Soll die 40-Stunden-Woche in einer einzigen Konvention festgelegt werden oder sollen verschiedene Konventionen für die verschiedenen Wirtschaftszweige abgeschlossen werden? Die Mehrheit der Delegierten sprach sich für eine einzige Konvention aus, die in einzelnen Abschnitten den verschiedenen Schwierigkeiten der Durchführung Rechnung tragen soll. Einkünfte äußerten sich alle Delegierten für die Einbeziehung der Büro- und Handelsangestellten sowie gegen den Ausschluß kleiner Betriebe unter zehn Arbeitern in die 40-Stunden-Woche, wie es vom Internationalen Arbeitsamt angeregt worden war. Auf Protest von Georg Schmidt (Partiarbeiterinternationale) gegen den Ausschluß der Landarbeiter von der Regelung der 40-Stunden-Woche wurde beschlossen, einen Vorstoß in dem Sinne zu unternehmen, daß die Landarbeiter ebenfalls in die Konvention einbezogen werden.

Am nächsten Tage wurde die Angleichung der Lohnhöhe und die Erhaltung des Lebensstandards bei einer Herabsetzung der Arbeitszeit um acht Stunden wöchentlich besprochen.

**Internationale Arbeitszeit-Konferenz eröffnet.**

Genf, 10. Januar. Die vorbereitende internationale Konferenz für die Einführung der 40-Stundenwoche wurde in Gegenwart der Vertreter von 34 Staaten eröffnet.

**5 773 000 Arbeitslose in Deutschland.**

Berlin, 10. Januar. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 15. bis 31. Dezember 1932 ist in der zweiten Hälfte des Dezember die Arbeitslosigkeit aus saisonmäßigen Ursachen weiter gestiegen, jedoch langsamer als im ersten Berichtabschnitt. Am Jahresende waren bei den Arbeitsämtern rund 5 773 000 Arbeitslose gemeldet.

**35 000 Textilarbeitern werden die Tarife gekündigt.**

In der Textilindustrie von München-Glabbadach und Rheindt sind Mantel- und Lohnabkommen gekündigt worden. In der niederrheinischen Seidenindustrie haben die Arbeitgeber Lohn- und Mantelabkommen gekündigt und die Arbeitnehmer das Arbeitszeitabkommen. Von den Kündigungen werden im Bezirk Glabbadach-Rheindt-Krefeld etwa 35 000 Arbeiter betroffen.

**Um den Reichshaushalt.**

**Eine Erklärung des Reichsfinanzministers.**

Bei einer Betrachtung des Jahres 1933 erklärte der Reichsfinanzminister im Reichstagsausschuß, der Reichshaushalt für das kommende Haushaltsjahr hänge in seiner Gestaltung vollständig davon ab, wie sich die Steuereinnahmen und die Ausgaben für die Erwerbslosenbetreuung gestalten werden.

Der Minister nannte es einen unverzeihlichen Fehler, wenn man versuchen sollte, den Haushalt des Reiches in Ordnung zu bringen und hierbei die Haushalte der Länder und der Gemeinden ihrem Schicksal zu überlassen. Das Reich mache den Versuch, die Gemeinden wieder auf die Höhe zu bringen. Die endgültige Sanierung der Haushalte der öffentlichen Hand werde jedoch entscheidend da-

**Bomben und Kanonen sind Trumps!**

**Japanische Offensive auf Dschehol begonnen**

**Japanische Flieger bombardieren chinesische Verbindungswege und Eisenbahnen.**

Schanghai, 10. Januar. Die chinesische Presse berichtet aus Schanghai, daß sich dort zurzeit insgesamt 6000 Mann japanischer Truppen befinden. Der japanische Befehlshaber hat die Errichtung von Befestigungen in der Umgebung der Stadt angeordnet. Der Oberbefehlshaber der japanischen Armee in China Nakamura erklärte, daß er die 16. und die 19. chinesische Brigade angreifen werde, falls sie nicht nach ihren alten Standorten außerhalb Dschehols zurückkehren würden.

Tokio, 10. Januar. Halbamtlich wird gemeldet, daß Dienstag die militärischen Aktionen der japanischen Armee gegen die chinesischen Truppen an der Grenze der Provinz Dschehol begonnen haben, nachdem vormittag

die Frist abgelaufen war, die den chinesischen Generalen vom japanischen Armeechef für die Einstellung der Truppentransporte in Dschehol gestellt wurde. Die japanische Truppenbewegung geschah in der Richtung auf die Hauptstadt Tschaojan. Die japanischen Truppen haben den Befehl, die chinesischen Grenzorte unter allen Umständen zu besetzen und jeden chinesischen Widerstand zu brechen. Die japanischen Flieger haben mit der Bombardierung der Verbindungswege und der Eisenbahnen begonnen.

Die Befestigungsarbeiten um Schanghai sind beendet. Die japanische Garnison und die Pioniere sind in nördliche Richtung abgerückt, um das Umgehungsmanöver der chinesischen Truppen zu vereiteln.



**Japans neuer Botschafter für Berlin.**

Der ehemalige japanische Vizeaußenminister Matsuoka Nagao ist zum Botschafter in Deutschland ernannt worden.

von abhängen, inwiefern es gelinge, zur Besserung der Wirtschaftslage zu kommen. Mit der Vorlegung des Haushaltsplanes müsse daher bis zum letzten Augenblick gewartet werden.

**Deutsche Militärattache.**

Washington, 10. Januar. Wie hier verlautet, steht die Ernennung des Generalmajors Friedrich von Bötticher zum Militärattache bei den Vereinigten Staaten in absehbarer Zeit bevor. Deutschland werde überhaupt dazu übergehen, wieder Militärattache bei seinen Hauptauslandsvertretungen zu ernennen.

**Sprengstofflager in einem Wiener Nazi-Unternehmen geunden.**

Wien, 10. Januar. Bei einer überraschend vorgenommenen Hausdurchsuchung in den Räumen der Theosept G.m.b.H. im 6. Wiener Bezirk wurden 44 Pakete Ammonit mit je 1 Kilo Inhalt gefunden. Der Geschäftsführer des Unternehmens, der der nationalsozialistischen Partei angehörende Kurt Barisani, wurde verhaftet. Er behauptet von der Lagerung des Sprengstoffes nichts zu wissen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit hat die Polizei im Laufe des Dienstag verschiedene Hausdurchsuchungen vorgenommen.

**Die Zentralfragen für die Weltwirtschaftskonferenz.**

Genf, 10. Januar. Die Dienstagabend abgeschlossene Hauptausprache in dem vorbereitenden Ausschluß für die Weltwirtschaftskonferenz ergab im wesentlichen weitgehende Übereinstimmung dahin, daß die folgenden Punkte als die Zentralfragen der Weltwirtschaftskrise auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz behandelt werden müßten: Regelung der interalliierten und der privaten Verschuldung, Stabilisierung der Währung, Wiederherstellung des freien Kapitalverkehrs und Beseitigung der Handelsbarrieren.

In der Hauptausprache am Dienstag vertrat der Schweizer Bundesrat Mushi den bekannten Standpunkt der schweizer Regierung über die uneingeschränkte Aufrechterhaltung des Goldstandards, verlangte wie fast alle übrigen Redner eine baldige Regelung der interalliierten und privaten Schuldenfrage und forderte eine Unterbrechung des Einflusses des sowjetrussischen Systems und der kommunistischen revolutionären Propaganda auf die Weltwirtschaftskrise.

Der Vertreter Polens Baranski verlangte Wiederherstellung des freien Handelsverkehrs und Aufrechterhaltung der Goldwährung.

Der Vertreter Norwegens Zahn vertrat als einziger die Auffassung, daß die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise einen normalen Charakter (?) trage und die Hauptaufgabe der Londoner Konferenz in der Wiederherstellung des Vertrauens bestehen müsse.

**Lösung des französischen Syrien-Problems in zwei Jahren.**

**Libanon soll selbständiger Staat unter französischem Protektorat werden.**

Beirut, 10. Januar. (Reuter) Nach einer Meldung des Leiters der Syrien-Palästina-Delegation in Genf ist mit dem französischen Oberkommissar ein Abkommen erzielt worden, das eine Lösung des französischen Syrienproblems in zwei Jahren vorsieht. Nach diesem Plan sollen die syrische Republik und die Provinzen Ala-witengebiet und Druken als ein Staat betrachtet, jedoch den Provinzen ein hohes Maß Selbständigkeit eingeräumt werden. Die Republik des Libanon soll ein Sonderstaat unter französischem Protektorat werden. Später hätte eine Volksabstimmung über den Anschluß an Syrien zu entscheiden.

**Parlamentsreform in Frankreich?**

**Sozialistischer Kammerpräsident wiedergewählt.**

Paris, 10. Januar. Kammer und Senat traten Dienstag erstmalig nach den Weihnacht- und Neujahrserferien zu Sitzungen zusammen. Der Alterspräsident der Kammer wies auf die notwendigen Reformen hin, die in einer Verlängerung des Abgeordnetenmandats, einer Beschränkung der Zahl der Abgeordneten und dem Recht des Ministerpräsidenten bestehen müßten, ohne Befragung der Senatoren mit Erlaubnis des Staatspräsidenten die Kammer aufzulösen. Bouisson (Soz.) wurde mit 401 von 462 Stimmen zum Kammerpräsidenten wiedergewählt.

**Schwierigkeiten für den französischen Haushalt.**

Paris, 10. Januar. Die Aufstellung des neuen Haushaltsplans stößt bereits auf die ersten Schwierigkeiten. Es scheint festzustehen, daß die Regierung nicht nur neue Steuererhebungen vorschlagen wird, um den Fehlbetrag zu decken, sondern in erster Linie einen Beamtenabbau im großen Maßstabe und eine Herabsetzung der Gehälter, Aufwandsentschädigungen und Pensionen. Die verschiedenen Interessengemeinschaften, die im Laufe des Montag vom Finanzminister empfangen wurden, haben noch nicht zu einer Verständigung geführt. Die Beamten- und Angestelltenvereine haben im Gegenteil in einer Erklärung darauf hingewiesen, daß das Finanzprogramm als unannehmbar betrachtet werden müsse. Angesichts der geschlossenen Front der Beamten, Angestellten und Kriegsteilnehmer wird sich der Finanzminister wahrscheinlich gezwungen sehen, auf die Herabsetzung der Gehälter zu verzichten und dafür eine um so stärkere Streichung in den Aufwandsentschädigungen vorzunehmen.

**Die Unruhen in Spanien.**

Madrid, 9. Januar. Bei den Unruhen sollen insgesamt 30 Personen ums Leben gekommen sein, darunter befinden sich 4 Polizisten.

In Sevilla wurden um Mitternacht mehrere Brände angelegt. Es ist ein Generalstreik geplant.

Ein Teil der Stadt Madrid wurde Montag abend infolge der Explosion eines Gasreservoirs in Dunkel gehüllt.

**Die spanischen monarchistischen Flüchtlinge.**

Paris, 10. Januar. Nach einer Meldung aus Casablanca sind 29 spanische Monarchisten, die vor kurzer aus dem Gefängnis von Villa Cisneros flüchteten, in Dakar, der Hauptstadt von Französisch-Westafrika, gefangen.

**Generallstreik in Sevilla.**

Paris, 10. Januar. Die halbamtliche spanische Nachrichtenagentur „Fabra“ meldet aus Sevilla, daß die dortige Landesarbeitervereinigung Dienstagmorgen den Generallstreik angeordnet hat. Vor der Universität kam es zu Schießereien zwischen Polizei und Streikenden. Sechs Personen, darunter zwei Polizeibeamte, wurden verletzt. Zwei Verletzte befinden sich in Lebensgefahr.

### Der Aufstand in Alwar.

Bombay, 10. Januar. Die Aufständischen im indischen Staate Alwar haben jetzt vier Bezirke des Staates besetzt. Der Maharadscha wartet vor weiteren Maßnahmen die Ankunft der englischen Truppen aus Delhi ab, die aus 600 Mann Infanterie, 400 Mann Kavallerie und 2 Panzerwagen bestehen.

Die Meos brachten den Staatstruppen am Montag eine weitere Niederlage bei. Ein Teil des Zuges, in dem die Truppen nach Alwar zurückkehrten, wurde in die Luft gesprengt. Mehrere Soldaten wurden getötet und verwundet. Die Meos werden von 2000 früheren indischen Soldaten geführt, die am Weltkrieg teilgenommen haben.

#### Eingeborenenstruppen unter englischem Befehl.

Bombay, 10. Januar. Sämtliche von dem mohammedanischen Aufstand in dem indischen Staat Alwar betroffenen Bezirke sind von den englischen Behörden übernommen worden, um die Ordnung wiederherzustellen. Die eingeborenen Staatstruppen, die sonst dem Maharadscha unterstellt sind, sind unter den Befehl englischer Offiziere gestellt worden.

### Strafenmord in Bombay.

#### Tote und Verletzte.

Cricet spielende Hindus sind in Bombay Veranlassung zu schweren Straßenkämpfen, bei denen zwei Mohammedaner getötet und neun Hindus sowie fünf Mohammedaner Verletzungen davontrugen. Der Kampf wurde in den engen Gassen mit Messern und Stöcken ausgeführt und die Polizei griff auf die Hauptstraßen über, wo Läden und Restaurants eiligst geschlossen wurden.

### Zum Aufstand in Kuba.

New York, 10. Januar. Wie aus Havana gemeldet wird, erwägt die Regierung Machado die Einberufung einer Friedenskonferenz mit den Aufständischen, die auf neutralem Boden wahrscheinlich in Florida stattfinden soll. Der amerikanische Botschafter in Kuba, Guggenheim, spielt bei den Verhandlungen eine führende Rolle. Auf der Konferenz soll über eine neue Verfassung beraten werden.

### Nus Welt und Leben.

#### Neues Unglück im Bremmischer J.G.-Werk.

Athenow, 10. Januar. Im Werk Bremmischer der J. G. Farben ereignete sich Dienstag nachmittags zwischen 3 und 3 1/2 Uhr ein schweres Explosionsunglück, bei dem es wieder eine Reihe von Schwere- und Leichtverletzten gegeben haben soll. In der sogenannten Veruchsabteilung zerbrach mit lautem Knall ein größeres Leitungsröhr. Die Trümmer richteten in weitem Umkreise große Verwüstungen an. Die Firma ließ das Werk sofort nach dem Unfall sperren, so daß es bisher nicht möglich war, näher an die Unfallstelle heranzukommen.

Das Explosionsunglück ruft die Erinnerung an den Tag im vorigen Monat (7. Dezember) hervor, an dem nicht weniger als 12 Personen durch eine gewaltige Explosion in einem seit Jahren nicht mehr benutzten Flöze des Werkes getötet wurden. Die Ursache dieser Explosion konnte bisher nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden.

Berlin, 10. Januar. Die J. G. Farben teilt zur Explosion mit: In der Amstedeifabrik Bremmischer bei Athenow ereignete sich heute eine Explosion, bei der ein Schwere- und zwei Leichtverletzte zu beklagen sind. Die Explosion wurde durch Unvorsichtigkeit bei der Pumpstation verursacht. Ein Zusammenhang mit der Explosion im Dezember besteht nicht.

### Brand einer finnischen Festung.

In einer der größten finnischen Festungen Mac Lee Elliot, 16 Seemeilen westlich von Helsingfors, brach in der Nacht zum Dienstag ein riesiger Brand aus. Infolge des rasenden Schneesturms war es unmöglich, das Feuer zu löschen. Bisher wurden 7 große Kasernen und wertvolle Festungsanlagen zerstört. Vom Festland hörte man fortwährend mächtige Explosionen und Feuergarden. Gegen 2 Uhr ließ das Feuer etwas nach. Mehrere Gebäude stehen noch in Brand. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Es sind zwei Brandherde festgestellt worden.

### Theaterverein „Thalia“

Humor!

Zweite Wiederholung!

Witz!

Preise der Plätze: Parkett — 4, 3.50, 3 und 2 Plätze, Logen und Balkon — 4, 3.50 und 3 Plätze, Amphitheater — 2 und 1.50 Plätze, 2. Balkon — 1.50 Pl. Galerie 1 Platz. — Karten im Vorverkauf bei G. E. Kessel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr vormittags an der Theaterkasse.

## Schweres Zugunglück bei Bufarest.

Bufarest, 10. Januar. Ein schwerer Zugzusammenstoß ereignete sich unweit des Bufarester Nordbahnhofs, auf der Strecke nach Crajova. Dort stießen Dienstag früh gegen 8 Uhr ein Schnellzug und ein Personenzug in voller Fahrt zusammen. Die Wagen des Personenzuges wurden aus den Schienen geworfen, fünf Wagen sind vollständig zerkümmert. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 6 Personen, darunter der Zugführer, getötet. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. Die Unglücksstelle wurde in weitem Umkreise abgesperrt. Nach einer Meldung der „Donaupost“ aus Bufarest beträgt die Zahl der Toten 8, die der Verletzten etwa 20.

Zu dem Eisenbahnunglück wird bekannt: Der aus Temesvar einlaufende Personenzug blieb an den Eisenbahnwechselläufen des Bahnhofes infolge starker Schneeeinwirkung stehen. Infolgedessen wurde ein Teil der Wagen abgekoppelt und von der Maschine in den Hauptbahnhof geschleppt. Wenige Augenblicke später fuhr der eben-

jalls aus Temesvar einlaufende Schnellzug mit voller Wucht auf die stehen gebliebenen Wagen des Personenzuges auf.

Von Bufarest sind sofort Hilfszüge an die Unglücksstelle abgegangen. In Automobilen und Autobussen ordneten die Angehörigen der Fahrgäste des verunglückten Personenzuges möglichst rasch zur Stelle zu sein. Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen sind von den Behörden getroffen worden, um einen reibungslosen Ablauf der Rettungsarbeiten zu ermöglichen. Die Rettungsarbeiten sind sehr gehemmt, weil starker Schneefall, der bereits seit zwei Tagen anhält, den Zugang zur Unglücksstelle erschwert. Falls es nicht gelingen sollte, die unter den Trümmern begrabenen Verletzten rasch zu bergen, ist die Gefahr groß, daß sie einsehnen und erfrieren.

Bufarest, 10. Januar. Bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe der Stadt kamen 10 Personen ums Leben; 25 wurden schwer verletzt. Der Lokomotivführer und das Begleitpersonal des Zuges wurden verhaftet.

### Die Toten der „Atlantique“.

Aus dem Dampfer „Atlantique“ wurden im Laufe des Montag 12 Leichen geborgen, so daß nunmehr insgesamt 14 Opfer gefunden wurden. 10 von ihnen können nicht mehr erkannt werden. Entgegen der ursprünglichen Absicht, wird das Schiff noch nicht ins Trockendock geschleppt. Es soll vielmehr so lange im Hafenbecken liegen bleiben, bis die Sachverständigen festgestellt haben, ob es sich lohnt, das Schiff wieder instand zu setzen. Andernfalls werden die Maschinenanlagen und alle sonstigen brauchbaren Einrichtungen ausgehoben und der Rumpf als altes Eisen verkauft werden. Dann wäre das immerhin kostspielige Eindocken nicht notwendig.

Die von dem Minister für die Handelsmarine ernannte Sachverständigenkommission hat am Montag ihre Arbeiten beendet und ist nach Paris zurückgekehrt. Sie hat die genaue Ursache des Brandes nicht festgestellt, sondern nur Mutmaßungen über die vermeintliche Ursache aufstellen können. Nach der Ansicht verschiedener Mitglieder der Kommission ist der Brand auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Laut einer Meldung der Havas-Agentur wird die „Atlantique“ wahrscheinlich völlig abgewrackt werden.

### England in Nebel gehüllt.

Ueber ganz England herrschte am Dienstag ein außerordentlich dichter Nebel, wie er schon seit längerer Zeit nicht mehr erlebt wurde. Ueberall kam es zu starken Verkehrsstörungen. So ereignete sich im Themsetunnel ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Lastwagen, wobei 11 Personen verletzt wurden. In Portsmouth war der Nebel so dicht, daß das Flaggschiff der englischen Heimatsflotte „Nelson“ und das Schlachtschiff „Hood“ nicht zu dem am Dienstag beginnenden Frühjahrsmanöver auslaufen konnte.

### Der Schwindler-Professor.

Das Bostoner Einwanderungsamt erklärt, daß der Schwindler Romano (Lewin) keine Aufenthaltserlaubnis in Amerika habe, weshalb er ausgewiesen werden könne. Die Annahme einer von Romano angebotenen Bürgerschaft wurde verweigert.

### Raubüberfall auf einen Kassenboten in Berlin.

Auf einen Kassenboten einer Berliner Zigarettenfirma verübten Dienstag mittag auf dem Alexanderplatz mehrere Männer einen Raubüberfall. Der Kassenbote wurde durch zwei Schüsse schwer verletzt. Die Räuber entkamen unerkannt mit der Beute.

### Der elektrische Dollar.

Aus Neuhork kommt die aufsehenerregende Nachricht von einem ungewöhnlichen Projekt des hervorragenden amerikanischen Nationalökonom Prof. Norton, an Stelle der Goldwährung eine neue Geldeinheit einzuführen, und zwar auf der Grundlage des elektrischen Stromverbrauches. Der Plan der Einführung des elektrischen Dollars als universelle Währung scheint auf den ersten Blick unglaubwürdig zu sein. Prof. Norton setzt sich jedoch für sein Projekt mit aller Ernsthaftigkeit ein. Er behauptet, daß der Stromverbrauch heute in allen zivilisierten Län-

dern das Rückgrat des wirtschaftlichen Lebens bildet, und als geeignetster Index für die jeweilige wirtschaftliche Lage aufzufassen sei. Er schlägt vor, den elektrischen Dollar oder den Edison-Dollar, wie er ihn auch nennt, jeweils für fünf Jahre zu stabilisieren, um ihn nach Ablauf dieser Zeitperiode jedes Mal von neuem festzulegen. — Wie stünde es mit dem elektrischen Floth?

### Der Nazi-Klapperstorch in der Wahlversammlung.

In einer Wahlversammlung der NSDAP am Montag in Hohenhausen bei Detmold mußte Adolf Hitler seine Rede unterbrechen. Bei einer Besucherin war unerwartet schnell ein kleiner Erdenbürger angekommen, was zur Folge hatte, daß die Versammlung auf 10 Minuten unterbrochen werden mußte. Später wurde mitgeteilt, daß alles gut abgelaufen sei und Adolf Hitler verbrach, am kommenden Sonntag zur Laufe des jungen Bürgers zu erscheinen.

### Radio-Stimme.

Mittwoch, den 11. Januar 1933.

#### Polen.

#### Wodz (233,8 M.).

11.40 Presseausgaben, 11.55 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programm, 12.10 Schallplatten, 13.20 Wetterbericht, 15.15 Wirtschaftsbericht, 16 Schallplatten, 17 Schallplatten, 17.55 Programm, 18 Leichte Musik, 19 Verschiedenes, 19.20 Bericht der Industrie- und Handelskammer, Theaterprogramm, 19.30 Literarisches Feuilleton, 19.45 Nachrichten aus aller Welt, 20 Leichte Musik, 20.55 Sportbericht, 21 Nachrichten aus aller Welt, 21.05 Klavierkonzert, 22 „Am Horizont“, 22 1/2 Tanzmusik, 22.40 Uebertragung aus dem Ausland.

#### Ausland.

#### Berlin (716 1/2, 418 M.).

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 15.35 Heitere Musik, 16.30 Konzert, 18.05 Cornelius-Mendelssohn, 19 1/2 19.10 Mandolinentonzert, 20.15 Lustiger Abend, 21 1/2 Sinfoniekonzert.

#### Königsruferhausen (938,5 1/2, 1635 M.)

12 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Kinderstunde, 16.36 Konzert, 17.55 Hauskonzert, 19.35 Konzert, 20.30 Gespräche: Der Weiße, 21.10 Sinfoniekonzert, 23 Nachtmusik.

#### Langenberg (635 1/2, 472,4 M.).

12 Konzert, 13 Konzert, 17 Kammermusik, 17.35 Konzert, 20 Operette: Das Hollandweibchen, 22.30 Blasmusik.

#### Wien (581 1/2, 517 M.).

11.30 Konzert, 13.10 Schallplatten, 15.20 Cello-Sonate, 16.15 Kinderstunde, 17 Orchestermusik, 19.25 Klavierkonzerte, 19.55 Ghesler-Abend, 20.50 Abend in der Bar, 22.15 Blasmusik.

#### Frag (617 1/2, 487 M.).

12.30 Konzert, 16.20 Orchesterkonzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Tschechische Lieder, 21 Violoncello-Konzert, 21.30 Hörspiel.

Verlags-Gesellschaft „Volksstimme“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Wodz, Petrikauer Straße 101

### Theaterverein „Thalia“

Komik!

Erstmalig in Wodz!

Schwank in 3 Akten v. F. Arnold u. E. Bach.

## „SCALA“-THEATER

Sródmiejska 15 (Cegielniana)

Sonntag, den 15. Januar, pünktlich um 5.30 Uhr

# „Stöpsel“

In den Hauptrollen: Anita Kuntel, Hertha Kriese, Ira Söderström, Irma Zerbe. — M. Anweiler, A. Heine, M. Krüger, A. Tölg, A. Zerbe.

Witz!

# Die beiden Brüder

Roman von P. Wild  
Copyright by Marie Brügmann, München.

Als er zu dieser Erkenntnis gekommen war, nickte er bedächtig, die Frage wiederholend:  
„Sie wollen zur Beetinland?“  
„Die Hellscherin wohnt doch hier?“  
„Ja, ja, aber nicht im Dorf.“ In halblautem Selbstgespräch fügte er hinzu: „Das sollte uns gerade noch fehlen, so 'ne Heze.“ Dann fuhr er laut fort:  
„Ja, glauben Sie denn an die Spoelentiekerei? Die Stadtleute wollen doch immer aufgeklärt sein. Unserer will ja nichts davon wissen, nur — er erschauerte leicht — wie das so ist, das wächst mit uns groß. Zu der wollen Sie?“ fragte er nochmals.  
„Wie weit haben wir es bis dorthin?“  
„Eine gute halbe Stunde.“  
„Ist der Weg fahrbar?“  
„Ja, ja, so weit es geht. 'ne Kartoffelfuhre und een Holzschlitten kommen da wohl durch, aber so 'n feiner Wagen? Ich weiß nicht. Vom Wiesenweg ab bestimmt nicht.“  
„Könnten Sie uns einen Führer mitgeben?“  
„Ja, Führer, wir haben alle zu arbeiten.“  
„Selbstverständlich erhält er Führergeld.“  
„Das ist etwas anderes. Natürlich können Sie einen haben. Fritz!“ schrie er mit Stentorstimme in das Hausinnere.  
Das Klappern von Holzpantoffeln verkündete das Nahen des Sprößlings. Ein Zwölfjähriger, rötlich, erschien in der Tür.  
„Was soll id?“

„Die Weltjahren wollen zur Beetinland. Du zeigst ihnen den Weg.“  
„Neel!“ klang es gedehnt, furchtbar. „Dat is 'ne Heze.“  
„Svinegel, id soll di!“ erbot sich der Wirt. „Du gehst mit!“  
Trotz seiner unleugbaren Schüchternheit versuchte Fritz geschmeidig den Rückweg anzutreten.  
Ein donnerndes „Halt“ baunte ihn auf die Schwelle.  
„Bis zum Marktkreuz geht es über die Fahrstraße, von da ab zeigst du den Fußweg.“  
In den Augen des Bengels glomm es auf.  
„Fahren? Mit dem Auto?“ Sein Daumen wies rückwärts in der Richtung des Autos.  
„Ja natürlich.“  
„Soll id mit rin?“  
„Das Nebenherlaufen sollte dir schwer fallen, mein Junge“, meinte der Geheimrat, leicht schmunzelnd.  
„Id do mit.“  
Es war eine stille Fahrt. Nur Fritz genoß sie mit beseligtem Glück. Herrlich das weiche Gleiten im federnden Wagen; das war etwas anderes als die holprigen Pferdefuhrwerke im Dorf.  
Viel zu schnell für ihn waren sie am Kreuzweg. Vor einem schmalen Brückensteg machten sie Halt.  
„Dat weiße Haus da, dat is der Spoelentiekern.“ Fort war er, ohne weitere Erklärung oder Begleitung.  
Das kleine Häuschen, um das ein mit Blumen erfüllter Garten sich dehnte, sah schmutz und sauber aus. Ein wachsender Spitz meldete die Fremden. Ein Frauenkopf am Fenster erhob sich von einer Arbeit. Sie traten näher.  
Ein ordentlich aufgeräumter Bohnraum, schlicht, bürgerlich, behaglich eingerichtet. Am Fenster der Korb mit Tischwäsche verriet die Beschäftigung der blaugangigen, blonden, blauäugigen Frau, die mit freundlichem Gruß den Gästen entgegenging.  
Ohne Zererei oder Wichtigkeitserei bot sie ihnen Platz an und fragte nach ihrem Begehren.

Marga Freesen erklärte den Grund ihres Kommens. Fragte, ob sie gewillt sei, ihr durch ihre Gabe beizustehen.  
„Zuerst erzählen Sie, was geschehen ist“, bat Frau Beetinland. „Von dem Mord habe ich wohl gehört, doch nichts Bestimmtes“, fügte sie hinzu.  
Während Marga Freesens Erzählung ging eine merkbare Veränderung mit der Hellscherin vor. Ihre Züge wurden geschlossen, konzentriert, abwesend. Der Kopf neigte sich leicht nach hinten über, die Augen starrten auf einen Punkt.  
Marga sah in schweigendem Erstaunen die Frau an, die nun eine andere geworden war. Selbst das skeptische Lächeln des Geheimrats versiegte.  
Ihm war der Weg hierher nicht leicht geworden. Immer hatte er über solche „Albernheiten“ gelacht, sie mit einem Achselzucken abgetan. Hellscherin! So etwas gab es nicht. Nur auf dringenden Wunsch seiner Frau hatte er dem Wunsch Margas, sie zu begleiten, nachgegeben.  
Auch in ihm erwachte jetzt Interesse an der Entwicklung der kommenden Handlung; gespannt verfolgte er jede Regung der veränderten Züge.  
Die Augen der Beetinland wirkten stark vergrößert. Hin und wieder kamen unartikuliert Laute von ihren Lippen, wurden Gemurmel, wandelten sich zu Worten, bildeten langsam Zusammenhänge.  
Der Geheimrat nahm einen Notizblock aus der Tasche, und begann zu schreiben:  
„Zwei Männer sind in einem großen Zimmer. Das Licht ist abgeblendet. Ihre Gesichter sind die gleichen. Beide sitzen im Klubstuhl — rauchen — der eine schreibt — liest vor — nun — eine Zahl — groß — sehr groß — sechsstellig, zeigt sie dem anderen — auf länglich schmalen Papier — ein Scheibchen — er füllt ein Blatt aus, unterschreibt. Sie schütteln sich die Hände — einer klingelt — halt! — eine Frau — ich kann sie nicht sehen — sie ist jung, hat einen Kubitopf, angestrichelte Locken — der Mann diktiert.“  
(Fortsetzung folgt.)

| Oświatowe<br>Wodny Rynek   | Uciecha<br>Limanowskiego 36  | Przedwiośnie<br>Zeromskiego 74/76<br>Ecke Kopernika   | Corso<br>Zielona 2/4   | Metro Adria<br>Przejazd 2   Główna 1  | Sztuka<br>Kopernika 16  |
|--|--|---|--|---|---|
| Heute und folgende Tage<br>Für Erwachsene u. Jugend:<br><b>Die Abenteuer des Tomek Sawerisa</b><br>mit<br><b>COOGAN</b><br>in der Hauptrolle | Heute und folgende Tage<br><b>Großes Doppelprogramm</b><br>I.<br><b>Liebeshunger</b><br>mit<br><b>Florenze Vidor u. Elvire Brood</b><br>II.<br><b>Weißer Spinne</b><br>mit<br><b>Maria Paudler u. Walter Rilla</b> | Heute und folgende Tage<br>Der Schlager der europäischen Filmproduktion<br><b>Der König — das bin ich</b><br>mit<br><b>Blaska Burian</b><br>Nächstes Programm:<br><b>Schanghai-Expres</b><br>Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09, 90 und 45 Groschen. Für die erste Vorstellung alle Plätze zu 45 Groschen. | Heute und folgende Tage<br><b>Großes Doppelprogramm</b><br>I.<br><b>Blauer Expres</b><br>Drama aus dem Reiche des Fernen Ostens.<br>II.<br><b>Die Expreser in Rötten</b><br>mit<br><b>Bob Custer</b> | Heute und folgende Tage<br>Gigantisches Tonfilmkunstwerk in neuer Bearbeitung:<br><b>Ben Hur</b><br>In der Hauptrolle:<br><b>Ramon Novarro</b><br>Außer Programm:<br><b>„Karlichen auf dem Ball“</b><br>Urkommische Tonfilmkomödie. | Heute und folgende Tage<br><b>Die Husarenkönigin</b><br>In den Hauptrollen:<br>die liebliche<br><b>Mady Christian</b><br>und<br><b>Jean Angelo</b><br>Nächstes Programm:<br><b>Uns gehört die Nacht</b> |

**Pfleger,**  
Pflegerinnen, Massierer und Massiererinnen  
wollen sich im eigenen Interesse an den  
**Pfleger-Verband**  
in Lodz, Petrikauer 79, Tel. 221-55 wenden.

**Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde.**  
Sonabend, den 14. d. M., veranstalten wir im Saale, 11. Listopada 4, zugunsten des evang. Greifenheims d. St. Trinitatis-Gemeinde ein  
**Rosenfest**  
mit Aufführung eines Singspiels  
**„Noch sind die Tage der Rosen“**  
Die w. Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie auch Gäste werden höflich dazu eingeladen.  
Erstklassige Musik. Beginn 8 Uhr abends.  
Eintritt 2 Zloty.

**Doktor H. SZUMACHER**  
Spezialist für Haut- und venerische Krankheiten  
ist umgezogen  
PETRIKAUER STR. 56, Tel. 148-62.  
Sprechstunden täglich von 1.30 bis 5.30 Uhr nachm.; Sonn- und Feiertags von 8 bis 6 Uhr nachm.

**Kirchengefangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz**  
Sonntag, den 15. Januar, im eigenen Lokale, 11-go Listopadastraße 4, pünktlich um 4 Uhr nachm., auf diesfachen Wunsch **nochmalige Wiederholung** des Märchens  
**Christnacht bei den Schnee-Elfen**  
oder  
**„Meister Pintebant“**  
Märchen in 5 Bildern von Max Möller.  
Eigene Musik. Prachtige Bühnenausstattung. Reigen — Ballettmeister M. Majewski.  
Eintrittskarten im Preise von Pl. 1. — bis 3. — sind bereits bei der Firma A. Meißner & Co., Petrikauer 165, zu haben.  
Nach der Aufführung **gemütliches Beisammensein.**

**Venerologische Spezialärz'e Heilanstalt** Zawadzka 1.  
Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Zloty.  
**Heilanstalt**  
Zgiersta-Strasse 17  
empfängt Kranke in allen Spezialitäten von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends  
**Konsultation 3 Zloty**

**Handelstreibende und Agenten**  
zum Verkauf einiger leichtverfügbaicher Artikel gesucht  
Informationen erteilt Juliusstraße 3, Front, 2. Stage, Wohnung Nr. 9.  
**Alte Gitarren und Geigen**  
kaufe und repariere auch ganz zerfallene  
Musikinstrumentenbauer  
**J. Hübne,**  
Alexandrowska 64.

**Zahnärztliches Kabinett**  
Główna 51 Sandomska Tel. 174-93  
Künstliche Zähne.  
Empfangsstunden bis 8 Uhr abends.  
Heilanstaltspreise.

**Deutscher Kultur- und Bildungverein „Fortschritt“**  
Nowot-Strasse Nr. 23.  
**Frauensektion.**  
Heute, Mittwoch, den 11. d. M., um 5.30 Uhr abends, veranstaltet die Frauensektion anlässlich ihres 6-jährigen Bestehens einen kleinen Unterhaltungsabend. Bewirtung frei. Alle Mitglieder der Sektion sind hierzu herzlich eingeladen.

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
Städtisches Theater: „Brülle China!“  
Kammer-Theater: 9 Uhr „Medor“  
Popularny: Heute keine Vorstellung; morgen 8.15 Uhr Premiere: Operette „Pep-pina“  
Jar: Heute 7.30 u. 9.30 Uhr „Bravo!! Bis!!“  
Casino: Fürstin aus Lowitsch  
Capitol: Dr. Frankenstein  
Corso: Der blaue Expres — Erpresser  
Grand-K no: Ein Lied, ein Kuss, ein Mädcl  
Luna: Rasputin  
Przedwiośnie: Der König bin ich  
Spindid: 100 Meter Liebe  
Sztuka: Königin der Husaren  
Palace: „Quick“ — Lilian Harvey  
Metro u. Adria: Ben Hur  
Oświatowe: Die Abenteuer des Tomek Sawerisa



**Aus dem Gerichtssaal.**

# Ein Mord fand seine Sühne.

**Der Mörder des Photographen Wilczewski zu lebenslänglichem Zuchthaus und Verlust der Rechte verurteilt.**

Im Lodzer Bezirksgericht wurde gestern dem Mörder des Photographen Wilczewski der Prozeß gemacht. Trotz der monatelangen Untersuchung wurden die Umstände der Mordtat nicht aufgeklärt. Die Einzelheiten der Tat dürften noch in aller Erinnerung sein: Am 13. Juni v. J. vor 9 Uhr begab sich der Angestellte des Elektrizitätswerks Stanislaw Majowski auf dem Wege zur Arbeit zu dem Photographen Wladyslaw Wilczewski, der in der Przejazdstraße 46 wohnte. Hinter dem Vorhang, der den Raum in Zimmer und Atelier teilte, fand er Wilczewski neben dem Bett mit einer schweren Kopfwunde auf. Die Untersuchung ergab, daß Wilczewski während der Arbeit ermordet worden war, da die Dunkelkammerlampe, die beim Entwickeln von Platten benützt wird, noch brannte. Auf dem Tisch standen Reste vom Abendbrot. Da in dem Anzug des ermordeten Photographen die Uhr und 18 Zloty Geld gefunden wurde, kam ein Raubmord nicht in Frage. Der Verdacht richtete sich auf die 23 Jahre alte Prostituierte Leoladja Zendrzejczak (Polkowska 33), die oft bei Wilczewski, der getrennt von seiner Frau lebte, gewohnt hatte. Das Mädchen und ihr Geliebter, der 32 Jahre alte Franciszek Wielgustaf, wurden verhaftet. Doch konnten sie beweisen, daß sie am 12. Juni in den Morgenstunden Lodz verlassen hatten. Der Mord war laut ärztlichem Gutachten in den Abendstunden verübt worden.

Einen Tag nach dem Mord traf eine Polizeistreife in der Poludniowastraße 25 auf einen Mann, der vermittelst eines Brecheisens den Schaufasten des dortigen kosmetischen Geschäfts aufbrechen wollte. Er wurde als der 25 Jahre alte Adam Majowski ermittelt. Am nächsten Morgen machte der Zellengenosse Majowski, Guzer Berger, dem diensthabenden Polizisten folgende Mitteilung: Eine Prostituierte, die in der Nachbarzelle untergebracht war, habe die Stimme Majowskis gehört und gefragt: „Adam, bist du es?“ Als sie eine bejahende Antwort erhalten hatte, hätte sie Majowski mitgeteilt, daß „er“ gestorben und nach dem Projektorium gebracht worden sei. Am Morgen, als er sich mit Majowski allein in der Zelle befunden habe, hätte dieser ihm erzählt, daß er mit einem Brecheisen bei einem Photographen eingedrungen sei, um einen Radioapparat zu rauben. Der Photograph sei aber hinzugekommen. Er habe ihm mit dem Brecheisen einen Schlag auf den Kopf versetzt und dann mit dem Radioapparat die Flucht ergriffen, den er später für 35 Zloty verkauft habe.

Als man auf Grund dieser Aussagen Nachforschungen einleitete, brachte man in Erfahrung, daß der Wolbozka 21 wohnhafte Weib Großmann um 8 Uhr 30 abends auf dem Rückweg aus dem Behaus in der Jeromskiego 6 gelegentlich von einem fremden Mann einen Radioapparat für 35 Zloty gekauft hatte. Als man Großmann, den Käufer des Apparates, Majowski gegenüberstellte, erkannte dieser in ihm den Verkäufer. Der Apparat war das Eigentum des ermordeten Wilczewski. Ferner wurde festgestellt, daß Majowski bei seiner Verhaftung den Mantel Wilczewskis anhatte. Majowski erklärte, den Mantel und den Radioapparat von Wielgustaf, dem Geliebten der Zendrzejczak, gekauft zu haben.

Wieder wurde gegen Wielgustaf und die Zendrzejczak die Untersuchung aufgenommen, deren Alibi aber war und blieb einwandfrei. Ferner wurde festgestellt, daß zwischen Majowski und Wielgustaf eine erhebliche Spannung herrschte, da Wielgustaf dem Majowski im Gefängnis einen Kock geliehen hatte, den er nicht zurückzahlen konnte. Kurz vor dem Mord kam es deshalb zwischen beiden zu einer Schlägerei. Es konnte also keine Rede davon sein, daß beide miteinander in „Handelsbeziehungen“ standen.

Gestern stand Adam Majowski vor dem Lodzer Bezirksgericht. Den Vorsitz führte Richter Mlinicz, in Assistentz der Richter Wisniowski und Maurer. Die öffentliche Anklage vertrat Staatsanwalt Kozlowski.

Der Angeklagte bekannte sich nicht zur Schuld. Den Mantel und den Radioapparat habe er von einem Bekann-

ten gekauft, den er aber aus „kollegialen Gründen“ nicht nennen könne. Dann versuchte er sein Alibi nachzuweisen und berief sich auf mehrere Zeugen. Von den 43 Zeugen sagte als erster der Oberpolizist Joachimial aus, der Majowski als schlimmsten Typus eines Verbrechers hinstellte. Die Geliebte Majowskis, Stesjanja Kaczmarek, widerrief ihre vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen. Nachdem Guzer Berger seine Wahrnehmungen im Arrestlokal geschildert hatte, verurteilten die Zeugen, Juntsbrüder, Majowski Alibi nachzuweisen.

Das Gericht schenkte diesen Aussagen und den Unschuldbeteuerungen Adam Majowskis keinen Glauben und verurteilte den Angeklagten für den Mord zu lebenslänglichem Zuchthaus, für den Diebstahl des Radioapparates zu 4 Jahren Gefängnis, außerdem noch zum Verlust der Ehrenrechte.

### Notar Trojanowski verurteilt,

**zu 1½ Gefängnis und 5000 Zloty Geldstrafe.**

Im Sommer vorigen Jahres traf in Lodz eine Kontrollkommission der Generalkstaatsanwaltschaft in Warschau ein, die bei allen Notaren Revisionen vornahm. Dabei wurden bei den Notaren Eugeniusz Trojanowski, Petrilauer 74, und Jerezowski, Petrilauer 46, Mißbräuche aufgedeckt. Während die Kommission bei dem Notar Jerezowski beschäftigt war, begab sich dieser ins Nebenzimmer, wo er sich erhob.

Bei Trojanowski wurden Mißbräuche in Höhe von 22 000 Zloty festgestellt. Der Notar hatte die Stempelgebühren nicht entrichtet. Trojanowski, ein 74 Jahre alter Greis, hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er gab nicht zu, daß es sich um Unterschlagungen handle, sondern führte aus, daß er das Geld größtenteils für Beamtengehälter ausgegeben habe.

Nach einer längeren Beratung fällt das Gericht unter Vorsitz des Richters Mlczewski das Urteil, das auf einem halb Jahre Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist sowie 5000 Zl. Geldstrafe oder 50 Tage Arrest lautete. (P)

### Urteil im Brus'er Spionageprozeß.

Am Montag begann vor dem Lodzer Bezirksgericht die Verhandlung gegen die Mitangeklagten des wegen Spionage zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilten Gemeindefriedens von Brus Luczak. Auf der Anklagebank saßen Stanislaw Glazowski, Antoni Fissal und Czeslaw Wolny. Die Verhandlung, die bei verschlossenen Türen stattfand, dauerte Montag bis 11 Uhr nachts und wurde gestern um 12 Uhr mittags wieder aufgenommen. Gegen 4 Uhr nachmittags wurde das Urteil bekanntgegeben.

Der Hauptangeklagte Glazowski wurde zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Antoni Fissal, Vogt von Brus, erhielt zwei Monate Haft, Czeslaw Wolny, Gemeindefriedenssekretär, 4 Monate Haft. Dem Gemeindefriedens wie dem Sekretär wurde die Strafe auf Grund der Amnestie erlassen.

### An den Unrechten gekommen.

Am 15. Dezember v. J. bemerkte der Polizist Dobras um 7 Uhr 30 früh, daß der Fahrdamm vor dem Hause in der Limanowskistraße 26 nicht gekehrt ist. Er läutete deshalb zum Wächter. Neben der Klingel zum Wächter befindet sich die Klingel zu einer Gebärme. Aus Versehen benutzte der Polizist diese Klingel. Kurze Zeit darauf erschien ein junges Mädchen. Als der Polizist sie wegen des Straßensperrens ansprach, rief sie: „Er klingelt wie ein toller Hund“. Wegen dieser Beleidigung hatte sie sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Mit Rücksicht auf ihr junges Alter, sie zählt 17 Jahre, und mit Rücksicht darauf, daß sie den Polizisten um Entschuldigung bat, sprach sie das Gericht frei. (P)

außerdem ein Bein gebrochen wurde. Die Verletzten wurden in das Myslowitzer Lazarett geschafft.

### Sensationeller Selbstmord in Lemberg.

**Ein Opfer des Naphthalartells.**

Gestern verübte der in Lemberg bekannte Naphtha-industrielle Wladyslaw de Sajo Selbstmord durch Erhängen. Der Verstorbene war Präses des Verbandes der Naphthaindustriellen und Vizepräses des neugegründeten Verbandes der Erdölproduzenten. Er war Besitzer dreier Naphthagruben. Doch war sein Unternehmen durch die lange Krise wie auch durch einen langen Kampf, den er gegen das Naphthalartell führte, in seinen wirtschaftlichen Grundlagen erschüttert.

### Zum zweiten Male Gericht über Rita Gorgon.

Der Termin der Appellationsverhandlung gegen die in erster Instanz wegen Mordes verurteilte Rita Gorgon findet in Krakau am 28. Februar statt. Eine neue Ver-

dung in diesem Prozeß ist die Tatsache, daß Stanislaw Zaremba, der Bruder des ermordeten Mädchens, von Psychiatern untersucht werden wird. Der Junge ist schwer mütig geworden und aus der Schule ausgetreten.

**Dzortow.** Inbetriebsetzung bei Schlässer. Wie gestern aus Dzortow mitgeteilt wurde, sollen heute die Schlässerschen Werke in Betrieb gesetzt werden. Nach bisher nicht bestätigten Gerüchten sollen die Werke drei Tage in der Woche in Betrieb sein, damit alle Arbeiter beschäftigt werden könnten. Diese Nachricht ist bisher nicht bestätigt worden. Sie ist aber von den Arbeitern mit Freude aufgenommen worden. Heute haben sich Vertreter der Lodzer Berufsverbände nach Dzortow begeben, um dort für die Interessen der Arbeiter einzutreten. (P)

**Tomaszow.** Selbstmordversuch einer Arbeiterin. Die 29jährige in der Tomaszower Seidensabrik angestellte Arbeiterin Anna Sabowska unternahm durch Austrinken dreier Fläschchen Essigessenz einen Selbstmordversuch. Sie trank die Essenz auf der Straße und begab sich dann nach Hause, auf dem Hofe fiel sie besinnungslos nieder. Ein Polizist benachrichtigte die Rettungsbereitschaft. Deren Arzt überführte die Denatin in sehr schwerem Zustande nach dem Krankenhaus.

**Warschau.** Regierungskommissare für ausländische Versicherungsgesellschaften verlangen die seit längerer Zeit streikenden Angestellten dieser Unternehmen. Am Montag erschien eine Sonderausgabe des „Pracownik Umysłowy“, in der gefordert wird, daß in den italienischen Versicherungsgesellschaften „Piast“ und „Rimione“ Regierungskommissare eingesetzt würden, welche die Wirtschaft der Firmen zu bewachen hätten. Der Streik in der Versicherungsgesellschaft „Generalia“ dauert an. Am Montag fand eine allgemeine Versammlung der Versicherungsgesellschaften statt, auf der die schwere Lage der in ausländischen Gesellschaften beschäftigten Beamten ausführlich besprochen wurde.

— „Ich erschlug deine Mutter!“. Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte gestern einen Josef Zarembki, der des Gattinnenmordes angeklagt war, zu sechs Jahren Gefängnis. Zarembki, der mit 14 Jahren Legionär geworden war und es mit 16 schon zum Leutnant gebracht hatte, lebte mit seiner Frau in Unfrieden. Mit Arbeitslosigkeit hing es an. Im Militär hatte er seiner kaputten Lungen wegen nicht bleiben können. Dann kam der Schnaps. Schließlich verließ die Frau den Mann. Die Kinder nahm sie mit. Zarembki traf eines Tages seinen Sohn, einen 12jährigen Jungen, auf der Straße und nahm ihn in seine Wohnung mit. Bald kam die Frau, um das Kind zu holen. Z. fing einen Streit an. Die Frau gab nicht nach. Da ergriff er sein Bajonett. Ein Schrei, die Frau lebte nicht mehr. Als ein Töchterchen fragte: „Vater, was hast du getan“, antwortete er „Ich habe deine Mutter erschlagen, sie hat mich oft genug beleidigt!“. Ein charakteristisches Zeichen für den Verurteilten: als ein Polizist die Handtafche der Erstochenen öffnete, in der sich 50 Zl. befanden, wollte er sie dem Polizisten entreißen. Vor Gericht bekannte er sich mit aller Kaltblütigkeit zur Tat, erklärte sie aber durch besinnungslose Trunkenheit.

### Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Silbernes Ehejubiläum.** Am heutigen Tage begeht der Bankbeamte Herr Hugo Ratajczyk mit seiner Ehefrau Marta geb. Hirsch das fünfundsingzigjährige Ehejubiläum. Der Jubilar, langjähriges Mitglied der Kirchengesangsvereine in Lodz, langjähriges Mitglied der Kirchengesangsvereine zu St. Trinitatis und St. Johannes, ist in den deutschen Kreisen eine beliebte und geschätzte Persönlichkeit. Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Gesangsprobe deutschsinger Vereine.** Die Verwaltung der Vereinigung deutschsinger Gesangsvereine in Polen erinnert höflich die Herren Sänger aller Mitgliedsvereine in Lodz daran, daß Freitag, den 13. Januar, um 8½ Uhr abends im Lokale des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde in der 11. Listopadastraße 4 die gemeinsame Gesangsprobe für das Jubiläumskonzert stattfindet und bittet um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

**Deutscher Schul- und Bildungsverein.** Laienspielerkreis: Freitag, den 13. Januar, um 7 Uhr, findet eine Laienspielprobe statt.

**Zungmännerring:** Donnerstag, den 12. Januar, um 7.30 Uhr abends, findet im Vereinsheim ein Vortragabend statt. Jedermann willkommen!

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd, Komunyjska 14. Donnerstag, den 12. Januar, 7 Uhr abends, Vorstand- und Vertrauensmännerversammlung.

### Gewertlichliches.

**Achtung, Vertrauensmänner!**

Mittwoch, den 11. Januar, um 6.30 Uhr abends, findet im Lokale, Narutowicza 50, eine allgemeine Delegierten- und Vertrauensmännerversammlung statt. Das Erscheinen sämtlicher Vertrauensmänner der Deutschen Abteilungs ist Pflicht.

**Verwaltungsmittelglieder der Reichs- und Sichersektion.**

Donnerstag, den 12. Januar, um 7 Uhr abends, findet eine Verwaltungssitzung statt.

### Aus dem Reiche.

#### Explosion in einer Zinkhütte.

**Drei Arbeiter verletzt.**

Am Freitag ereignete sich in der Trockenabteilung der Zinkhütte Silesta in Lipine (Oberschlesien) ein schwerer Betriebsunfall, indem infolge Selbstentzündung eine größere Menge Zinkstaub in Elevator in Brand geriet. Der Elevator explodierte schließlich, wobei drei Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt wurden. Der Hüttenfeuerwehr gelang es nach kurzer Zeit, den Brand zu löschen. Der Sachschaden ist unbedeutend.

#### Drei Brüder im Nottschacht verunglückt.

In der Sonnabendnacht sind die drei Brüder Tobala auf dem Janower Gelände in einem Nottschacht verunglückt. Infolge eines Erdrutsches stürzten die Brüder in den Schacht. Zwei von ihnen erlitten größere Hautwundwunden und innere Verletzungen, während dem dritten